

MuseumImWald

2009

19. September
bis 4. Oktober

Parkplatz am Funkturm

Rülauer Forst | 21493 Schwarzenbek | Schützenallee

Eröffnung Samstag, 19. September 2009, 14.00 Uhr

Begrüßung Herlich Marie Todsens-Reese

Einführung Michael Packheiser M.A.

Carsten Klook Samstag, 26. September, 16.00 Uhr

Lesung aus „Korrektor“ Treffpunkt Schützenhalle



Eva Ammermann

Sabine & Christian Egelhaaf

Heidemarie Ehlke

Atif Gülücü

Hundefaenger

Ralf Jurszo

Ulrich Mattes

Inga Momsen

Arno Neufeld

Jakob Perko

Tamer Serbay

Eine Veranstaltung
im Rahmen von
„Wald in der Linse“

Forum
**Kultur
& Umwelt**
im Kreis
Herzogtum Lauenburg



Eva Ammermann

Etwa die Hälfte der weltweit 10.000 Vogelarten macht sich regelmäßig auf den Weg und legt weite Strecken auf der Suche nach Nahrung zurück. Das internationale Ziehen der Vögel wird durch Begrenzungen und Hindernisse wie Windräder und künstliche Lichtquellen erschwert. Durch den Klimawandel verschoben sich Lebens- und Überlebensstrukturen. Es stellt sich die Frage nach Heimat- und Staatenlosigkeit: Papageien hingegen leben bislang noch unfreiwillig in unserer Region. Als Klanginstallation wird diese Vision im Rülauer Forst orchestriert.

Gastsinger

Sabine & Christian Egelhaaf

Ein 6m hoher roter Quader steht als Bauwerk und Fremdkörper im Wald. Der Veränderungsprozess beginnt. Die rote transparente Farbe der Gewebefläche wird im Laufe der Zeit durch das Licht der Sonne in einen Grauton verwandelt. Der starke Komplementärkontrast zwischen dem BAU und dem Grün der Bäume löst sich auf. Der anfängliche Kontrast spiegelt die gegensätzlichen Interessen bei der Nutzung des Waldes: Naturschutz, Holzwirtschaft, Jagd, Sport, Erholung.

Der BAU

Heidemarie Ehle

Wald – das ist ein sagenumwobener Raum des Dunklen und Verborgenen. „Lichtung“ galt seit jeher als Durchbruch aus dem Verborgenen zur Wahrheit, dadurch, daß der Kronenschluss der Bäume, der geschlossene Horizont unseres Weltverständnisses unterbrochen und der Himmel sichtbar wird. Der Eintritt in die Lichtung aus dem Verborgenen, das ist der Weg zur Wahrheit, so heißt es. Aber wem begegnen wir in der Lichtung? Ist es Schein oder Wirklichkeit? [Rüdiger Lunkeit]

Hüter der Lichtung

Atif Gülücü

Weißer Kreise aus verschiedenen Lagen Papier, auf denen Tropfen von roter Farbe zu sehen sind, säumen die Bäume. Die weißen Kreise symbolisieren Hoffnung, Frieden und Einheit. Die roten Flecken auf den weißen Kreisen stehen für die für uns unsichtbaren Schmerzen der Bäume durch die Umweltzerstörung.

Schwarzes Licht weiße Schatten

Hundefaenger

Wenn Sie nach 20 km Fußmarsch mit schwerem Gepäck noch eine große Installation machen wollen, dann können Sie das gerne tun. Ich gebe mich damit zufrieden, Totholz zu einem Platz zu ordnen.

Ich mache nichts anderes, als die Lage von Materialien zu verändern. Ich stelle, ich stecke, ich binde, ich lege und manchmal hänge ich auch Dinge auf. Das ist alles ganz einfach! Die Zeit und die Natur bringen alles „nullkommantichts“ wieder in Ordnung.

place for watching the sky

Ralf Jurszo

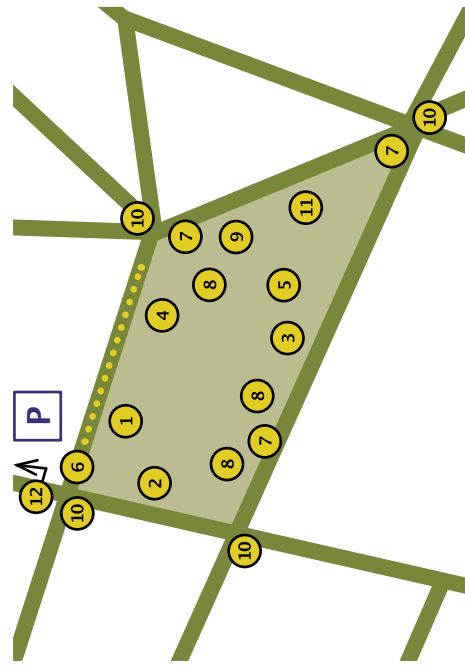
In einer Reihe von Schautafeln sind kleinformatige Reproduktionen von gemalten Waldbildern aus vier Jahrhunderten zu sehen. Die Reihe beginnt mit Albrecht Altdorfers „Laubwald mit dem heiligen Georg“. Es sind Angebote an die Betrachter, den realen Wald zum historischen Bild eines Waldes unmittelbar in Beziehung zu setzen, um zu erkunden, ob und wie die gezeigten künstlerischen Imaginationen auf die eigene Vorstellung von „Wald“ einwirken können oder dies vielleicht schon längst getan haben.

Ich sehe was was Du nicht siehst

Ulrich Mattes

Dem Akt der Musealisierung von Kunst liegt meist die Konzeption zugrunde, aktuell hervorragende Werke der Berührung zu entziehen und sie unbeschadet durch die Zeit zu schleusen, in der Hoffnung, uns dem Kunstwillen des Menschen, der „Urkunst“ näher bringen. Überlassen wir den Wald sich selbst, wird er uns dann dem „Urwald“ näher bringen? Oder handelt es sich nur um eine weitere Geschäftsidee der Urbarmachung von Natur als Picknickplatz?

Drei versteckte Küsse im Unterholz



Inga Momsen

An drei Stellen im Rülauer Forst geht Inga Momsen mit Objekten auf die Umgebung ein, um den Raum neu zu begreifen. Wolle ist hierbei der „rote Faden“ zwischen dem vorgefundenen Ort und ihren Arbeiten. Indem Wolle und Tauwerk mit organischen Materialien, wie Blättern, Ästen, Gräsern und Blumen verwoben werden, entwickeln sich neue Interpretationen von bekannten Märchen. Die Hauptfiguren bekannter Märchen sind auf ihre Frisuren reduziert. Hänsel und Gretel, Rotkäppchen und Schneewittchen sind Ausgangspunkt dieser Arbeit.

Märchenfrisuren

Arno Neufeld

Drei handelsübliche Wäschespinnen sind mit weiß getüchten Ästen bestückt. Die Anordnung der Äste variiert von Wäschespinne zu Wäschespinne. Neben geometrischer Strenge stehen spielerisch Astgabeln und Verwachsungen. Ein Hauch Absurdität spielt bei dieser Installation mit, die uns im „Urwald“ unerwartet mit unserem oft übertriebenen Hang zur Reinlichkeit und Ordnung konfrontiert.

WeissWäsche

Jakob Perko

An den Wegeskreuzungen findet der Besucher Tafeln mit Telefonnummern. Wählt er beim Spaziergang oder von Zuhause aus eine dieser Rufnummern an, so piept es aus dem Wald. Eine interaktive Installation, die mit Humor die Lockrufe der Vögel mit dem Kommunikationsverhalten der Menschen über das Mobilfunktelefon in Verbindung bringt. Eine Arbeit die daran erinnert, dass auch im Naturschutzgebiet der Mensch stets seine Welt bei sich führt. Im Wald ist niemand allein...

Handygezwitscher

Tamer Serbay

Eine Installation aus papiernen Einkaufsstützen. Seit Jahrmillionen entstehen neue Pflanzen und Tiere und sterben wieder aus. Das ist der Lauf der Evolution und ein natürlicher Prozess. Seit dem der Mensch begonnen hat, sich die Natur Untertan zu machen, hat der Prozess des Aussterbens zugenommen. Wir haben Sümpfe trocken gelegt, Flüsse begradigt, Wälder gerodet und mit Insektiziden haben wir tausenden Tieren und Pflanzen die Lebensgrundlagen geraubt. Die Bäume haben ihre Habseligkeiten aus Laub und Papier eingepackt und sind im Begriff uns zu verlassen.

Ohne Titel

Carsten Klook

Der 1959 in Hamburg geborene Schriftsteller und Kulturjournalist Carsten Klook, der 2007 Stipendiat im Künstlerhaus Lauenburg war, liest im Rülauer Forst aus seinem experimentellen Roman „Korrektor“, erschienen im Textem Verlag, ISBN 978-3-938801-03-1.

Samstag, 26. September 16 Uhr Treffpunkt: Schützenhalle

Korrektor

Grußwort

Das Stiftungsland Rülauer Holz bietet mit der Veranstaltung „Wald in der Linse“ ein ganz besonderes Walderlebnis: Nicht in die Kunsthalle, sondern mitten in den Wald lockt die Ausstellung „KunstImWald“. Kunstliebhaber kommen in den Genuss, Natur einmal anders zu erleben: Betrachten Sie die Installationen der Künstler in der Schönheit des Waldes. Dieses Aufeinandertreffen von Kunst und Natur ist Teil des Konzeptes der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Schon jetzt lernen die Jüngsten die Vielfalt des Waldes auf ihren Ausflügen mit dem Waldkindergarten kennen, während Spaziergänger die Entwicklung zum „Urwald“ beobachten können.

Ihre Herlich Marie Todsen-Reese
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Führungen ...

nach Vereinbarung unter 0172 / 532 35 72

Eine Veranstaltung im Rahmen von
„Wald in der Linse“
Forum für Kultur & Umwelt
im Kreis Herzogtum Lauenburg

Forum
Kultur & Umwelt
im Kreis
Herzogtum Lauenburg

MuseumImWald

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wald in der Linse“, die das Forum für Kultur und Umwelt Kreis Herzogtum Lauenburg vom 18. September bis zum 18. Oktober 2009 organisiert, zeigt der Lauenburgische Kunstverein (LKV) die Ausstellung „MuseumImWald“. Mit diesem Landart-Projekt möchten wir über die Kunst das Thema „Wald“ als Kultur- wie auch Naturerbe aufgreifen.

Der Rülauer Forst gehört seit kurzem zur Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, die aus dem 300 ha großen Waldstück einen naturnahen Urwald wieder entstehen lassen möchte.

Ein gewagtes Unternehmen! Wir meinen, dass dieses Spannungsfeld „Mensch-Natur“ zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Wald führen kann.

Mit dem Begriff „MuseumImWald“ haben wir einen wesentlichen Aspekt der Auseinandersetzung der Menschen mit ihrer Umwelt aufgegriffen. Denn: Was bedeutet „Wald“ heute? Der Mensch hat ihn schon längst „musealisiert“. Mit unterschiedlichen Mitteln sind die zwölf beteiligten Künstlerinnen und Künstler dieser Frage nachgegangen. Von Klanginstallationen über Objekte und Verfremdungen brechen die Künstlerinnen und Künstler unsere gewöhnliche Sicht des Waldes. Kunst ist wie eine Linse, die das Wesen eines Objekts schärfer ins Blickfeld rückt. Setzen Sie die Linse „Kunst“ auf und machen Sie einen Spaziergang entlang des Kunstpfades. Sie werden sich wundern.

Eva Ammermann
Projektleiterin

Dr. William Boehart
Vorsitzender des LKV

Wir danken ...

Kreistag Herzogtum Lauenburg
Buhck-Stiftung
Bingo!-Projektförderung
Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg
Stiftung Naturschutz
Schleswig-Holstein

